



39. JAHRESBERICHT

KREISSCHULE UNTERGÄU

SCHULJAHR 2018 / 2019

INTRO

Die Sorge um den Nachwuchs	3
----------------------------	---

PERSONELLES

Aufsichtsbehörde, Klassenlehrpersonen	5
Stellvertretungen, Fachlehrpersonen	5
Neuanstellungen	6
Verabschiedungen	7

SZENE

Die abtretenden Schüler haben das Wort	13
Schulalltag	14
KSU digital	16
Hausaufgaben	18
Projektwoche Berufswahl	21
Finden und Erfinden, Bildnerisches Gestalten	22
SA-Abschlussprojekte	23
Orientierungslauf	24
Herbstwanderung	25
Weihnachtsturnier	26
Wintersportlager und Alternativwoche	26
Sozialeinsatz	28
Verkehrserziehung	29
Workshop «terre des hommes»	30
«Work hard – dream big!» – Schulschlussfeier 2019	31
Programm Schulschlussfeier 2019	33
Fotogalerie zum Projekt «Selbstdarstellung»	34

SCHULCHRONIK

Schulchronik Schuljahr 2018/19	37
--------------------------------	----

STATISTIK

Sekundarschule E	44
Sekundarschule B	50
Gesamtstatistik	58

BERUFSWAHL

Berufswahlstatistik 2019	59
--------------------------	----

MUSIKSCHULE

48. Jahresbericht der Musikschule Untergäu	61
Neuanstellungen	62
Verabschiedungen	64
Statistik Schülerzahlen	66
Musiklehrpersonen 2018/19	67
Organisation	67
Veranstaltungen 2018/19	69

FERIENPLAN / SCHENKUNGEN

Ferienplan 2019 / 2020 / 2021	71
Schenkungen	71

Der Einfachheit halber wird nur die männliche Schreibweise verwendet.

DIE SORGE UM DEN NACHWUCHS

Wer kennt sie nicht, die Sorge um den Nachwuchs. In der Tierwelt sorgen sich viele Eltern aufopferungsvoll um die Aufzucht der Jungen. Natürlich kennen auch wir Menschen die Sorge um den Nachwuchs und nebst all den Freuden stehen wir häufig bereits vor der Geburt Ängste um unsere Kinder aus. Bis Ihre Kinder in die Kreisschule Untergäu eingetreten sind, haben Sie sich sicher schon viele Sorgen darüber gemacht, ob Ihr Kind sich gut entwickelt, ob es den Herausforderungen der Schule gewachsen ist oder ob es mit den richtigen Freunden an seiner Seite durchs Leben geht. Als Eltern können wir in unserer Gesellschaft bei der «Aufzucht» der Jungen auf ein enges Netz von Hilfsorganisationen wie unserem Gesundheitswesen oder unserem Bildungssystem zählen. Zudem existieren zahlreiche Förderangebote, angefangen von der Waldspielgruppe über Sportvereine und Musikschulen bis zu therapeutischer Unterstützung.

Jeder Lebensabschnitt hat seine altersspezifischen Themen und so werden bei den Elterngesprächen an der Kreisschule Untergäu häufig die schulische Leistung, die Berufsfindung oder erzieherische Fragen besprochen. Wenn alles seine Ordnung hat, verlassen Sie diese Gespräche verständlicherweise mit einem Lächeln im Gesicht und der Gewissheit, bis jetzt alles richtig gemacht zu haben. Nicht immer aber stellt sich dieses Lächeln ein oder weitere Sorgen machen sich schon am nächsten Tag bemerkbar.

Ihr Kind hat unsere Schule nun schon zwischen einem und drei Jahren besucht. Für Sie als Eltern ist diese Zeit oft mit der Sorge um die bereits oben erwähnten Themen belastet. Auch für die Jugendlichen selber ist diese Zeitspanne mit vielen zum Teil existenziellen Fragen behaftet wie: Werde ich von meinen Kolleginnen und Kollegen akzeptiert, so wie ich bin? Wie soll ich meinen

eigenen Willen gegen die Eltern durchsetzen und mich zunehmend in der Erwachsenenwelt behaupten? Genüge ich den Anforderungen der Schule und den Lehrpersonen? Und überhaupt: Was soll mal aus mir werden und welches ist die richtige Berufswahl für mich? Manchmal ist das Mühsamste in der Jugendzeit die Tatsache, dass sich die Umgebung, sprich Eltern und Lehrpersonen, viel mehr Sorgen um die Zukunft macht als die Jugendlichen selber, die noch vermehrt im Hier und Jetzt leben.

Sorgen können wir nicht einfach entsorgen. Für jeden Betroffenen sind sie berechtigt und sollen ernst genommen werden. Alle Menschen schlagen sich mit Sorgen herum. Ein sorgenfreies Leben ist eine Illusion. Die Frage stellt sich allerdings, wie wir damit umgehen.

Sie, geschätzte Eltern, stehen in der Pflicht, Ihre Kinder zu begleiten, für die Jugendlichen

da zu sein, nicht unrealistische Erwartungen an diese zu stellen und die schwierige Phase der Ablösung während der Pubertät auszuhalten. Wir als Schule haben die Pflicht, die Jugendlichen zu fordern und mit Zusatzangeboten zu fördern, ihnen die Regeln des Zusammenlebens in der Gemeinschaft Schule näherzubringen und sie auf dem Weg der Berufsfindung zu begleiten. Die Jugendlichen stehen in der Pflicht, sich selber ernst zu nehmen, sich etwas zuzutrauen und die Angebote ihrer Umgebung anzunehmen. Elternhaus, Schule und Jugendliche also sind ein flotter Dreier – oder vielleicht etwas weniger salopp ausgedrückt ein Stuhl mit drei Beinen. Dieser steht bekanntlich auf jeder Unterlage stabil, kippt aber zur Seite, sobald an einem Standbein gesägt wird.

Bisher war viel die Rede von Sorgen und Ängsten. Sprechen wir doch mal lieber von positiven Ansätzen wie Zuversicht und Vertrauen. Ich möchte diese nicht als leere Worthülsen verstanden wissen. Ich stelle immer

wieder fest, dass das Vertrauen in eines oder mehrere Standbeine unseres Stuhles fehlt, ein Bein also quasi schon angesägt ist. Sie als Eltern vertrauen in der Regel darauf, dass Sie alles richtig machen und wir als Schule arbeiten ebenfalls stetig daran, unser Angebot zu optimieren. Wie aber stärken Jugendliche ihr Vertrauen? Sie betreten dauernd Neuland und müssen sich ständig auf neuen Gebieten bewähren. Sie können nicht auf dieselben Erfahrungen wie Erwachsene zurückgreifen und sind somit vermehrt auf ein positives Feedback von aussen, also von uns angewiesen. Die Jugendlichen dürfen Fehler machen und daraus lernen, sie dürfen auch mal versagen und in einem zweiten Anlauf erfolgreich sein. Sie verdienen unser Vertrauen und die Zuversicht, dass sie durch Krisen gestärkt hervorgehen und sie die Chancen packen, welche ihnen ihr noch langes Leben bieten wird.

Sie halten nun den Jahresbericht der Kreisschule Untergäu für das Schuljahr 2018/2019

in den Händen. Der Schulalltag lässt sich in Wort und Bild einigermaßen nachvollziehbar dokumentieren und wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen. Als Eltern haben Sie zudem übers Jahr sicher die persönliche Version von Ereignissen und Veranstaltungen ihrer Tochter oder ihres Sohnes mitbekommen oder haben sich selber an der einen oder anderen Veranstaltung selber ein Bild von unserer Schule gemacht. Was sich aber weniger gut beschreiben oder ablichten lässt, sind eben die vielen Ängste und Sorgen, die Sie und Ihre Kinder im letzten Jahr womöglich ausgestanden haben. Ziehen Sie gemeinsam mit uns Bilanz. Wir jedenfalls durften zusammen mit den Schülern viel Schönes und Erfreuliches erleben. Das hat unser Vertrauen in die Jugendlichen gestärkt und uns geholfen, uns weniger Sorgen um den Nachwuchs zu machen.

Dieter Lüscher

AUFSICHTSBEHÖRDE**Vorstand Zweckverband**

Ritter Patrick	Präsident
Krähenbühl Hansruedi	Vizepräsident
Heller Andreas	
Lauper Fabian	
Schmidlin Rainer	
Seibel Michel	
Hug Andrea	Aktuarin

Delegierte Zweckverband

Eggnauder Heinz	Schärli-Fluri Eveline
Hänggi Mario	Schmid Rolf
Leu Dieter	Thomann Patrick
Meier André	Ungethüm Uli
Nadig Helmut	von Arb Arzu

Schulleitung / Verwaltung / Dienste

Lüscher Dieter	Schulleitung
Huber Michèle	Co-Schulleitung
Müller Nelly	Verwaltung
Hufschmid Barbara	Sekretariat
Bergk Anja	Schulsozialarbeit
Hotz Gerhard	Hauswart
Wanner Peter	ICT

KLASSENLEHRPERSONEN**Sek E**

Jenny Monika	1a Sek E
Herzig Simon	1b Sek E
Arnold Thomas	2a Sek E
Huber Michèle	2b Sek E
von Däniken Pascal	3a Sek E
Spaar Max	3b Sek E

Sek B

Fardel Pascal	1d Sek B
Schmidt Stefan	1e Sek B
Kocher Matthias	1f Sek B
Runkel Karin	2d Sek B
Buri Simon	2e Sek B
Fernandez Isabelle	2f Sek B
Villiger Stefanie	3d Sek B
Huser Irene	3e Sek B
Fischer Dominique	3f Sek B

STELLVERTRETUNGEN

Brand Franziska
Lüthi Julia
Ronaghi Jasmin
Tosato Aurelio

FACHLEHRPERSONEN

Brand Christine
Dünner Wülbeck Christine
Ferreri Maria
Fürholz Brigitte
Hürzeler Simone
Klaper Rosmarie
Wanner Peter
Zutavern Anne

Förderlehrpersonen

Ampert Marcel
Brand Franziska
Kocher Matthias
Villiger Stefanie
Stegmüller Pia

Technisches Gestalten

Borer Brigitte
Huser Ernst

Hauswirtschaft

Geisseler Sandra
Steiner Iris
von Arb Hanna

Religion

Castillo Ana
Rüegger Simona

NEUANSTELLUNGEN

**Joëlle Moris**

Frau Moris, diplomierte Sozialpädagogin aus Solothurn, wird auf das Schuljahr 2019/2020 die Stelle als Schulsozialarbeiterin antreten. Sie wird für die Primarschulen Kappel und Gunzgen und die KSU zuständig sein. In dieser Funktion wird sie Beratun-

gen und Kriseninterventionen für Schüler, Eltern und Lehrpersonen anbieten, für die Prävention zuständig sein und die Schulen mit anderen Dienstleistungsangeboten vernetzen.

Wir wünschen Frau Moris einen guten Start für ihre anspruchsvolle Arbeit und heissen sie an unserer Schule herzlich willkommen.

Dieter Lüscher

**Jenni Schmidt**

Die Suche nach einer Nachfolgerin von Frau Zutavern hat eine Weile gedauert. Nun haben wir mit Frau Jenni Schmidt eine junge und motivierte Lehrerin für ein Teilpensum für die Fächer Chemie und Sport gefunden. Frau Schmidt ist in der Region

verwurzelt und studiert momentan an der Pädagogischen Hochschule in Muttenz. Als Lehrerin an unserer Schule wird sie das erworbene Wissen gleich in der Praxis erproben können.

Liebe Jenni, wir wünschen dir für den Karrierestart gutes Gelingen und heissen dich an der Kreisschule herzlich willkommen.

Dieter Lüscher

VERABSCHIEDUNGEN



Anne Zutavern

Anne Zutavern ist auf den 1. Januar 2007 für ein Pensum von zwölf Lektionen als Stellvertreterin für das Fach Sport in die KSU eingetreten. Der Anlass dazu war, dass in dieser Zeit im Kanton Solothurn der Prozess der geleiteten Schulen begann und der dama-

lige Schulleiter eine Entlastung brauchte. Ich weiss noch gut, wie er damals begeistert ausrief, dass Lehrpersonen nun sogar schon von Zürich anreisen, nur um an der KSU unterrichten zu dürfen. Wir Lehrpersonen aber dachten damals insgeheim, dass dies mit einem solch langen Arbeitsweg ein kurzes Gastspiel werden würde und liessen den Schulleiter in seinem zuversichtlichen Glauben. Für einmal aber sollten die Lehrpersonen sich täuschen.

Anne Zutavern ist der KSU bis heute treu geblieben und hat ihr Pensum sukzessive aufgestockt. Sie unterrichtete zusätzlich zum Sportunterricht die Fächer Mathematik, Chemie und Physik. Ebenso übernahm sie über mehrere Jahre die Funktion der Klassenlehrerin.

Dieser Zustand hätte wohl noch lange angehalten, wenn sie nicht im Mai 2017 stolze Mutter eines prächtigen Sohnes geworden wäre. Nach einem längeren Mut-

terschaftsurlaub nahm sie ihre Tätigkeit als Sport- und Chemielehrerin an der KSU mit einem reduzierten Pensum wieder auf. Diesmal sollten sich die Prognosen aber leider bewahrheiten. Auch wenn man noch so gerne an der KSU unterrichtet, kommt die Organisation des Alltags mit Kinderbetreuung und langen Arbeitswegen an ihre Grenzen. So ist das Unvermeidliche eingetreten: Anne Zutavern verlässt schweren Herzens die KSU.

Liebe Anne, wir verlieren mit dir eine engagierte Lehrerin, die kompetenten Unterricht erteilte und sich sehr für Schulentwicklungsthemen interessiert hat. Am meisten hat es mich beeindruckt, dass du über so viele Jahre hinweg Chemieunterricht mit entsprechend zahlreichen Versuchen erteilt hast und das Schulhaus immer noch steht. Nicht einmal einen kleinen Brand haben wir zu verzeichnen. Gestunken aber hat es schon ab und zu. Du hast stets einen guten

Draht zu den Schülern gehabt, diese respektiert, aber auch einiges von ihnen gefordert. Du hast dich stets für schulische Anlässe engagiert und dich neben vielen anderen Tätigkeiten an der KSU zur Miss OL (Orientierungslauf) gemausert. Mit deiner Körpergrösse und entsprechend langen Beinen hast du jeweils den Weg vom Schulhaus zum Bahnhof in Rekordzeit gemeistert. Aber man musste sich nicht nur beim Gehen mächtig anstrengen, um mit

dir Schritt zu halten. Du bist auch eine Schnelldenkerin und -sprecherin, wobei die Inhalte ebenfalls immer recht sportlich und mit viel Gehalt daherkamen.

Liebe Anne, es fällt dir schwer, die KSU zu verlassen. Wir können dir versichern, dass wir dich nicht gerne ziehen lassen. Aber sieh es doch positiv. Zum einen hast du der KSU soviel gegeben und kannst zufrieden auf das Geleistete zurückblicken – herzlichen Dank dafür. Zum anderen kannst

du nun deine Affinität zum Grossstadtleben rund um die Uhr auskosten und hast erst noch mehr Zeit für deinen Jungen.

Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist. Für den Start an deiner neuen Stelle in Zürich wünschen wir dir viel Glück und wenn du mal Sehnsucht nach der Provinz haben solltest, darfst du gerne jederzeit vorbeischauchen. Wir würden uns freuen und mit dir an schöne Zeiten zurückdenken.

Dieter Lüscher



Rosmarie Klaper

Rosmarie Klaper ist im Frühling 2009 als Stellvertreterin wegen eines Mutterschaftsurlaubs für das Fach Französisch in die KSU eingetreten. Bei der Stellvertretung sollte es aber nicht bleiben und nach einigen Jahren vergrösserte sich das Pensum als Französisch-

lehrerin an verschiedenen Klassen. Ab dem Schuljahr 2013/2014 betätigte sich Frau Klaper zusätzlich noch als Lehrerin für das Fach DfF (Deutsch für Fremdsprachige). Rosmarie Klaper war stets gewillt, die unterschiedlichen Pensengrössen hinzunehmen, sei dies als Fachlehrerin, als Assistenzlehrerin oder als Fachfrau für fremdsprachige Schüler. Diese Flexibilität war für die KSU Gold wert und erleichterte die Pensumplanung enorm.

Frau Klaper konnte aber nicht nur ihre grosse Flexibilität in die Waagschale werfen. Ein weiteres besonderes Merkmal war zum Beispiel ihr ausserordentliches Engagement für die Schule und zwar unabhängig von ihrem Pensum. Alles, was sie anpackte, machte sie mit grossem Elan. Besonders erwähnen möchte ich an dieser Stelle, dass sie die anspruchsvolle Leitung der Projektwoche Berufsfindung der 3. Kurse jeweils mit Bravour meis-

terte. Aber auch sonst war sie bei Veranstaltungen der KSU häufig an vorderster Front anzutreffen. Und noch etwas werden wir vermissen: Frau Klaper hat sich stets liebevoll um das Lehrerzimmer gekümmert. Dies mag auf den ersten Blick eine nebensächliche Tätigkeit sein. Aber ein aufgeräumtes und gepflegtes Lehrerzimmer trägt viel zur Lebensqualität am Arbeitsplatz bei. Hauptsächlich jedoch war Frau Klaper Lehrerin mit Leib und Seele.

Ihr Französischunterricht war stets mit viel Engagement vorbereitet und kompetent durchgeführt. Am Schluss einer Lektion stand jeweils die Frage: Was könnte ich noch besser machen? Sie war sich nicht zu schade, für ihre letzten Berufsjahre die Weiterbildungen für das neue Lehrmittel Clin d'Œil zu besuchen, die neuen Lernmethoden kritisch zu hinterfragen und für die Fachschaft Fremdsprachen die Dokumente auf dem Schulserver aktuell zu

halten. Frau Klaper hatte immer hohe Ansprüche an sich selber und verlangte entsprechend auch von den Schülern einen gewissen Einsatz für das bekanntlich bei diesen nicht sehr beliebte Fach Französisch. Natürlich kämpfte Frau Klaper wie andere Lehrpersonen auch um eine bessere Arbeitshaltung der Schüler. Aber sie liess nicht locker und konnte sie in der Regel immer wieder motivieren. Liebe Rosmarie, nun trittst du in

deinen wohlverdienten Unruhestand. Dies ist wörtlich gemeint, denn mit dem gleichen Feuer, wie du unterrichtet hast, wirst du wohl dein geliebtes Walking betreiben und wohl noch einige Kulturreisen mit deinem Mann unternehmen. Uns bleibt die Sorge, wer sich in Zukunft so liebevoll um das Lehrerzimmer kümmern soll.

Wir danken dir für alles, was du für die KSU geleistet hast und wünschen dir beste Gesundheit

und viel Spass bei deinen künftigen Unternehmungen.

Dieter Lüscher



Franziska Brand

Franziska Brand war der KSU schon von diversen Stellvertretungen her bekannt. Im Schuljahr 2018/2019 war sie im Auftrag des heilpädagogischen Zentrums Olten mit 24 Lektionen als Förderlehrerin vor Ort angestellt. In dieser Funktion betreute

sie vier Schüler mit Paragraph 37 im Bereich ISM. Frau Brand unterrichtete ihre Schützlinge häufig in Kleingruppen mit den Schwerpunkten Deutsch, Mathematik, Berufs- und Lebensorientierung. Ebenso begleitete und unterstützte sie die Schüler in den Fächern Biologie, Geografie, Geschichte, Kunst, Technisches Gestalten, Tastaturschreiben und Hauswirtschaft im integrativen Setting. Die ihr zugeteilten Schüler waren grösstenteils in dieselbe

Klasse eingeteilt. Somit war Frau Brand in dieser Klasse sehr präsent. Gemeinsam mit der Klassenlehrperson arbeitete sie im Teamteaching und kümmerte sich entsprechend auch um andere Schüler der Klasse.

Liebe Franziska, dein kurzes Gastspiel endet bereits wieder und du wirst dich beruflich neu orientieren. Dafür wünschen wir dir viel Erfolg. Wir danken dir herzlich für dein Engagement für die schwächeren Schüler und deine

Bereitschaft, immer wieder kurzfristig Stellvertretungen zu übernehmen. Als Stellvertreterin wirst du sicher bald wieder bei uns tätig sein. Deine Telefonnummer jedenfalls ist bei uns gespeichert.

Dieter Lüscher



DIE ABTRETENDEN SCHÜLER HABEN DAS WORT

KSU.

Zuerst fremd.
Jährlich neue Gesichter.
Neue Regeln kamen dazu.
Kleine Schüler werden langsam reifer.

Regeln.

Vieles bekannt.
Manche waren sinnlos.
Oft sehr schwer einzuhalten.
Trotzdem haben wir es überlebt.

Lehrer.

Anfangs neu.
Alle waren anders.
Einige streng, andere weniger.
Jeder prägend, auf irgendeine Art.

Lektionen.

Oft interessant.
Teils auch langweilig.
Arbeit gab es trotzdem.
Wir wussten, wie es geht.

Disziplin.

Zuerst mangelhaft.
Wurde uns beigebracht.
Unter Druck entstehen Diamanten.
Frau Fischer unterstützte uns in vielem.

Zusammenhalt.

Niemals zerbrochen.
Gemeinsam viel erlebt.
Viel Gutes, manch Schlechtes.
Egal, was kam, Zusammenhalt blieb.

Klasse.

Viele Gesichter.
Einige kamen dazu.
Andere aber verliessen uns.
Doch jetzt werden alle gehen.

Abschluss.

Zeit verfliegt.
Die Spannung steigt.
Unsere Tage sind gezählt.
Der Abschluss rückt immer näher.

Abschied.

Zukunft wartet.
Wir ziehen weiter.
Erinnerungen bleiben für immer.
Ein lachendes, ein weinendes Auge.

Klasse 3f Sek B

SCHULALLTAG

Unterricht

Das Kerngeschäft der Schule ist nach wie vor der Unterricht. Der Schüleralltag ist also wie eh und je geprägt von stundenlangem Sitzen in Schulbänken, Aufnehmen von Schulstoff in schriftlicher und mündlicher Form sowie Prüfen des Schulstoffs in Lernkontrollen. Betritt man heute ein Klassenzimmer, stellt man aber schnell einmal fest, dass sich der Unterricht in den letzten paar Jahren stark verändert hat. Natürlich trifft man noch auf den klassischen Frontalunterricht. Dieser tritt aber zunehmend in den Hintergrund und schafft Platz für Einzel- oder Gruppenarbeiten. Und ständiger Begleiter sind natürlich die digitalen Medien.



Coaching

Schüler und Lehrpersonen stehen sich im Klassenzimmer gegenüber. In einer Schülerlaufbahn sind diese Begegnungen oft Glückssache und am Schluss der Schulkarriere behält man Lehrpersonen in guter oder weniger guter Erinnerung. Die Rollenverteilung in den Klassenzimmern hat sich mit dem individualisierenden Unterricht stark verändert und so spricht man heute vermehrt vom Coach als von der Lehrperson. Dies hat natürlich auch Folgen für den Schüler, von dem viel mehr selbständiges Lernen und häufige Reflexionsarbeit gefordert sind. Lehrpersonen und Schüler haben heute mehr direkten Kontakt als früher.



Stress

Wie in allen Lebensbereichen der modernen Gesellschaft hat das Phänomen Stress auch im Schulalltag Einzug gehalten. Schlagwörter wie Fördern und Fordern sind in der pädagogischen Landschaft weit verbreitet. Dies hat ebenfalls Folgen für die Schüler. Lehrpersonen schauen genauer hin, die Berufswelt wartet schon ungeduldig auf die künftigen Lehrlinge und im Zeitalter der Digitalisierung und dem grossen Angebot von Freizeitaktivitäten gilt es schon mal, den Kopf bei der Sache zu haben und sich als Schüler gut zu organisieren.



Ausgleich

Schon der bedeutende Pädagoge Heinrich Pestalozzi hat sich für eine ganzheitliche Bildung starkgemacht, in welcher Kopf, Herz und Hand gleichberechtigte Partner sein sollen. Von der Lektionentafel sind Fächer wie Sport, bildnerisches und technisches Gestalten sowie Hauswirtschaft und Musik zum Glück noch nicht gestrichen worden. Den aufgeführten Fächern haftet manchmal das Etikett der Erholung und des Müssiggangs an. Weit gefehlt: Eine Lektion Werken kann mindestens so anstrengend sein wie eine Mathestunde, aber eben abwechslungsreicher, weil gleichzeitig mehrere Sinne angesprochen werden.



Peergroup

Böse Zungen behaupten, dass Jugendliche lediglich 20% ihrer Energie für die Schule aufwenden und den Rest für andere Interessen einsetzen. Dies ist sicher etwas übertrieben, aber soll der Übergang ins junge Erwachsenenleben gelingen, sind die Schüler gefordert. Es gilt, die Leistungsanforderungen der Schule zu bewältigen, die berufliche Zukunft anzugehen, sich irgendwie von den Eltern zu lösen und in einer Gruppe Gleichaltriger den Anschluss zu finden. Die Schule ist für viele Jugendliche ein wichtiger Ort der Begegnung und so darf man sich schon mal heimlich daran freuen, dass die Schulferien endlich vorüber sind.



Raus aus der Schule

Am schönsten ist die Schule immer noch, wenn Aktivitäten ausserhalb stattfinden. Da hat die KSU doch einiges zu bieten. Für die Lehrpersonen sind solche Anlässe immer mit einem grossen organisatorischen Aufwand verbunden, um der Aufsichtspflicht gerecht zu werden, muss genügend Personal zur Verfügung stehen und schliesslich will das Ganze ja auch noch finanziert sein. Zur Förderung des Klassengeistes lohnen sich solche Unterfangen aber allemal. Und seien wir ehrlich: die Schule darf auch ab und zu etwas Spass machen.

Dieter Lüscher



KSU DIGITAL

Die Kreisschule Untergäu in digitaler Hinsicht auf modernen Wegen zu halten ist ein grosses Anliegen. Jedem Schüler und Lehrer ein Gerät in Obhut zu geben ist aber gerade nur die Spitze eines Eisbergs. Das Thema ist übers Ganze gesehen fast so umfassend zu betrachten wie die Schule an sich, weil es in viele Bereiche spielt – wenn zum Teil auch nur als infrastrukturelle Erscheinung.

1:1-Computing

Seit letztem Sommer besitzt jeder Schüler einen eigenen Laptop. Damit ist die KSU dank der grosszügigen Unterstützung der Kreisschulgemeinden sehr gut aufgestellt und erfüllt die «Regelstandards Informatische Bildung» des Kantons Solothurn. Ebenfalls sind Peripheriegeräte wie Beamer, Drucker, Scanner, Kameras und dergleichen in nützlichen Stückzahlen vorhanden. Der Internet-



zugang wird in absehbarer Zeit noch verstärkt. Doch das sind alles bloss Fakten zur Infrastruktur. Viel wichtiger ist es, aus diesen teuren Grundlagen Positives für das Kerngeschäft Unterricht zu gewinnen.

Unterricht

Das Fach «Informatische Bildung» ist an der KSU seit vielen Jahren gut auf Kurs. Die Schüler üben sich im Umgang mit Anwenderprogrammen, lernen eine seriöse Präsentation

zu erstellen und zu halten, kennen den Umgang mit Peripheriegeräten – alles Dinge, die sie mit dem blossen Umgang ihres Smartphones nicht lernen. «Digital Natives» sind sie wohl, aber nur sehr selektiv.

Die «Informatische Bildung» allein rechtfertigt allerdings den finanziellen Aufwand des 1:1-Computings nicht. Vielmehr sind moderne Lehrmittel durchwegs so ausgelegt, dass die Arbeit am Computer ergänzend, oft bereits grundlegend ist. Als Beispiele seien hier



das Französischlehrmittel Clin d'Oeil und das Geschichtslehrmittel «Zeitreise» genannt. Es kommen unzählige Übungsplattformen zu sämtlichen Fächern hinzu. Die Lehrpersonen der KSU arbeiten in verschiedenem Ausmass im Projektunterricht, der ohne Laptops nicht mehr zeitgemäss wäre.

Prävention

Viele Jugendliche stehen unter dem Einfluss von Instagram, YouTube und anderen

Plattformen, auf denen Ideale vorgegaukelt werden. Das birgt einen grossen Nachahmungsdruck, dem die KSU im Unterricht und mit Präventionsveranstaltungen entgegenwirken will. Welche Gefahren entstehen durch solche Portale? Was soll ich von mir preisgeben? Wo sollte ich meine Bewunderung zurückhalten? Was ist Realität und was idealisierte Fiktion? Viele Unsicherheiten tun sich auf, auf welche die Schüler angemessen reagieren können sollten.

Papierlose Schule?

Die Digitalisierung der Schule wird an der KSU als Schwerpunkt in der Schulentwicklung behandelt. Aus all den Facetten soll Positives erkannt und verbessert, Negatives eliminiert werden. Daran wird stetig gearbeitet – die Digitalisierung ist ein dynamisches Phänomen ohne absehbares Ende. Utopien

sind erlaubt: Braucht es überhaupt noch Papier oder kann der Verbrauch wenigstens um zwei Drittel verringert werden? Welche Dossiers müssen gar nicht als Ausdruck vorliegen, sondern können auch digital abgegeben werden? Wie leiden die Handschrift und die Konzentration unter der Digitalisierung? Insgesamt stellen sich viele Fragen. Die KSU ist fortlaufend daran, auszuprobieren, Erkenntnisse festzuhalten und dem umfangreichen Thema einen konkreten Sinn zu geben. Die Zukunft wartet nicht, sie kommt.

Simon Herzig

HAUSAUFGABEN

Sind in einer Fernsehsendung zwei Politiker gegensätzlicher Meinung, geht es oft nicht lange, bis der eine dem andern unterstellt, die Daten und Fakten nicht genau zu kennen. Er fordert ihn dann auf, seine Hausaufgaben zu machen.

Jeder versteht die Anspielung auf die Hausaufgaben. Seit Generationen sind wir gewohnt, dass es ohne Hausaufgaben nicht geht. Im Jahr 1993 hat der Kanton Schwyz auf der Grundlage von Forschungsergebnissen die Hausaufgaben abgeschafft. Nach vier Jahren mussten sie auf Druck der Öffentlichkeit wieder eingeführt werden.

Im Laufe des letzten Jahres kamen unserem Schulleiter wiederholt Klagen zu Ohren, dass zu viele Schüler ihre Hausaufgaben nicht ordnungsgemäss erledigten. Er brachte das Thema in die Steuergruppe. Hier wurde diskutiert, warum und wie Hausaufgaben gege-

ben werden und warum einige Schüler sie nicht so machen, wie sie sollten.

Die Frage nach dem Sinn liegt auf der Hand. Mit den Hausaufgaben sollen die Stoffkenntnisse durch zusätzliche Lernzeit vertieft werden. Englischwörter zum Beispiel lernt man halt nur, wenn man sie häufig wiederholt. Das ist wie beim Zähneputzen – nur einmal pro Woche zeigt keine Wirkung. Des Weiteren sollen dank der Hausaufgaben die Selbstständigkeit und die Arbeitshaltung der Schüler gefördert werden.

Um uns eine Meinung über die Situation an unserer Schule bilden zu können, führten wir eine Befragung bei den Schülern, den Eltern und den Lehrpersonen durch. Wir fragten die Schüler unter anderem, wie lange sie Hausaufgaben machen, ob sie einen eigenen Arbeitsplatz haben und ob sie den Sinn der Hausaufgaben einsehen. Die Rück-

meldungen zeigten, dass der «Durchschnittsschüler» zwei Stunden Hausaufgaben pro Woche macht und dass die absolute Mehrheit der Schüler über einen eigenen Arbeitsplatz verfügt. Die Rückmeldungen der Eltern bestätigten die Aussagen der Schüler.

Dringender Handlungsbedarf besteht nach der Analyse der Situation nicht. Dennoch stellt sich die Frage, ob von Seite der Schule etwas geändert werden soll.

Einige Lehrpersonen wollen Schülern die Möglichkeit bieten, ihre Hausaufgaben in der Schule zu erledigen. Die einen können bei sich zu Hause die Hausaufgaben nicht erledigen, weil sie dort zum Beispiel zu sehr abgelenkt sind, die anderen wollen es nicht zu Hause machen, weil sie lieber in der Schule arbeiten. Darum läuft während eines Jahres ein Pilotprojekt. Jeweils am Dienstagnachmittag um halb vier können Schüler in der

Schule bleiben und Hausaufgaben erledigen. Sie tragen sich in einer Präsenzliste ein. Wenn sie ihre Arbeit erledigt haben, bestimmen sie selbst, was sie als Nächstes tun oder ob sie nach Hause gehen. Eine Lehrperson ist bis um fünf Uhr anwesend und sorgt für eine ruhige Arbeitsatmosphäre. In einem Jahr werden wir überprüfen, wie das Angebot genutzt wurde, ob es abgeschafft oder ausgebaut werden soll.

Marcel Amport





PROJEKTWOCHE BERUFSWAHL

Bereits in der zweiten Schulwoche waren die Schüler ganz im Berufsfieber. Sie hatten während dieser Projektwoche die Möglichkeit, sich mit der Arbeits- und Berufswelt auseinanderzusetzen. Dabei gingen die Schüler jahrgangsgetreunte Wege.

Die 7.Klässler entdeckten den Sinn der Arbeit. Auf diversen Ausflügen erkannten sie, dass hinter alltäglichen Dingen wie Stromversorgung, Abwasserreinigung und Abfallentsorgung eine gut organisierte Arbeitswelt steckt. Da sie neu an der KSU sind, hatten sie während dieser Woche auch Zeit, ihre neuen Klassenkollegen kennenzulernen.

Die 8.Klässler sind bereits einen Schritt weiter. Sie schauten sich Berufe konkret in umliegenden grösseren Firmen an, nach-

dem sie in Referaten die grosse Palette an Berufen in den drei Wirtschaftssektoren kennengelernt hatten. Auch der Besuch des Berufsinformationszentrums in Olten war fester Bestandteil dieser Woche, damit die Jugendlichen wissen, wo sie weitere Informationen und Hilfe für ihre Berufswahl finden können.

Die 9.Klässler haben schon das ganze Rüstzeug für ihre Bewerbungen im Rucksack. Sie übten während dieser Woche das Bewerben auf Lehrstellen und das Auftreten bei Vorstellungsgesprächen. Dazu schlüpfen sie einerseits in die Rolle des strengen, prüfenden Chefs, andererseits bewarben sie sich selber bei den eigens fiktiv gegründeten Firmen. Referenten aus der realen Wirtschaft zeigten ihnen, worauf sie bei den Gesprächen und Bewerbungsunterlagen achten müssen.

Die während der Woche entstandenen Produkte zeigten die Schüler im Lichthof des Schulhauses Thalacker einem grossen Publikum. Es war bemerkenswert, wie ernsthaft die Jugendlichen an dieses Thema herangingen – immerhin geht es um ihre Zukunft.

Simon Herzig

FINDEN UND ERFINDEN BILDNERISCHES GESTALTEN IN DER NATUR

Haben Sie dieses Jahr auf Ihrer Wanderung durch die Teufelsschlucht eine überraschende Entdeckung gemacht? Vielleicht sind Sie entlang des Weges einer Arbeit von den Schülern unserer Abschlussklassen begegnet.

Über Wochen haben sich die Schüler in Einzel- und Gruppenarbeiten von der Natur zu eigenen gestalterischen Projekten inspirieren lassen. Die Teufelsschlucht, ein Ort mit mystischer Atmosphäre, bietet nahe bei unserer Schule zu jeder Jahreszeit Gelegenheit, aufregende Unterrichtsstunden zu verbringen. Materialdrucke mit Blättern liessen wesensartige Figuren als Druckgrafiken heranwachsen. Am Wasser, auf Baumstrünken oder zwischen Astgabeln haben die Schüler mit gefundenem Naturmaterial figürliche Installationen geschaffen, welche wie Geister die Schlucht über Tage und Wochen belebt

haben. Mit dem Sackmesser sind aus Ästen Kreaturen geschaffen worden, die als Tänzer, Gnome oder geheimnisvolle Mischwesen in unserer Schule eine beachtliche Skulpturenschau hervorbrachten.

Durch die Suche und eingehende Betrachtung von allem, was die Natur hervorbringt, einschliesslich den Geräuschen von Wind, Wasser und Vögeln, ergibt sich für gestalterische und soziale Prozesse eine anregende Situation. Manchen Schülern gelingt es durch die intensive Auseinandersetzung mit gewachsenen Formen die Ästhetik von Naturformen bewusster wahrzunehmen.

Wer weiss, vielleicht werden Ihnen während künftigen Spaziergängen in der Teufelsschlucht bald wieder Geister und Gespenster erscheinen.

Brigitte Fürholz, Simone Hürzeler



SA-ABSCHLUSSPROJEKTE

« Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren [...] und schwatzt, wo sie arbeiten sollte.»
Sokrates

Vor fast 2500 Jahren schrieb diese Zeilen der berühmte Philosoph Sokrates. Und heute übt die ältere Generation immer noch Kritik an der jüngeren – morgen wird es nicht anders sein. Heute werden die Jugendlichen als «Digital Natives» zum Teil dahingehend kritisiert, sie wüssten ohne digitale Unterstützung nichts mehr mit sich anzufangen. Wer das denkt, sollte besser mal im Frühjahr die 3.Kürsler bei der Arbeit an ihren SA-Abschlussarbeiten beobachten. Selbstverständlich nutzen sie dabei die digitale Unterstützung. Sehr vieles ist aber gutes, altes Handwerk. Was da alles in eifriger Arbeit

entsteht: Badewannen-Sofa, Seifenkiste, Graffiti, Regal, Modellhaus, Kochbuch, Klappstuhl, Palettensessel, Sonnenliegefahrrad – alles kann man nicht aufzählen, was jeweils am Mittwochmorgen und zum Teil auch nachmittags noch entsteht. Nebst all dem gibt es auch theoretische Arbeiten, die etwa den Zuckerkonsum oder das «Müllverhalten» untersuchen oder Krankheiten wie Krebs, Zöliakie und Depression erklären. Die Arbeiten wurden lange im Voraus geplant. Nach der Bewilligung kam eben die Arbeitsphase, die von der peniblen Dokumentationsarbeit begleitet wird. Nach Abgabe der Produkte und Dokumentationen erarbeiten die Schüler eine Präsentation, die sie zu guter Letzt der Öffentlichkeit vorstellen. Solch grossartige Arbeit will gezeigt werden. Die betreuenden Lehrpersonen beurteilen die Schüler nach einem kantonal

vorgegebenen Bogen. Die Beurteilung ist Teil des Abschlusszertifikates nach der obligatorischen Schulzeit.

Simon Herzig



ORIENTIERUNGSLAUF

Die Schüler der Kreisschule Untergäu suchten und fanden Orientierung. Nicht für die Berufswahl oder im Stundenplan, sondern ganz geerdet in Wald und Feld während des traditionellen Orientierungslaufs. Heuer durchforsteten sie das Gebiet westlich der Teufelschlucht mit der berauschenden Autobahn als Orientierung stiftende Längsachse. Markante Punkte wie Hochspannungsmasten und die Vogelhütte halfen ihnen ebenfalls, den Weg ins Ziel beim Schulhaus Thalacker zu finden.

Aber ganz so einfach war es dann doch nicht. Der Jurasüdfuss forderte den Jugendlichen einiges ab. Die Steilheit des Gebietes und staubtrockene Waldwege hinterliessen neben brennenden Waden auch den einen oder anderen Eindruck im Gedächtnis oder aber Abdruck auf den Beinkleidern. Immerhin konnte

sich dieses Jahr niemand über das Wetter beschweren. Im Gegensatz zu anderen Jahren waren weder Regen noch Nebel ein Orientierungshindernis. Da hatte es sein Gutes, dass wir dieses Jahr nicht von Frühherbst, sondern von Spätsommer reden durften.

Insgesamt waren an die 250 Schüler in der Natur unterwegs. Das bedeutet ein fröhli-



ches Wimmeln und etwas Gekreische. Und natürlich eine ordentliche Organisation von den verantwortlichen Lehrpersonen Matthias Kocher und Anne Zutavern. Ihnen stand wie immer der erfahrene OL-Spezialist Franz Wyss zur Seite, der es versteht, einen auf die Jugendlichen zugeschnittenen Lauf auszustecken.

Simon Herzig



HERBSTWANDERUNG

Die ganze Kreisschule Untergäu machte sich wieder einmal auf, die nähere Region in Augenschein und unter die Füsse zu nehmen – die Herbstwanderung stand an. Weit mussten sich die 250 Schüler und ihre Lehrpersonen ja nicht von Hägendorf wegbewegen, um in eine wunderschöne Berg- und Hügellandschaft einzutauchen. Normalerweise reichen ein paar Schritte Richtung Jura. Allerdings machten sich alle von ennet dem Berg auf mit dem Ziel Schulhaus.

Es war natürlich unmöglich, so viele Jugendliche in den Regionalzug nach Olten und dann ins Läuferfingerli zu quetschen. Also starteten die 9. Klassen bereits eine Stunde früher und wanderten auch eine Stunde länger von Rümlingen über die Challhöchi bis eben zurück in heimatliche Gefilde. Die 7. und 8. Klassen fuhren zwar nur bis Läufer-

fingen, machten aber einen lohnenswerten Abstecher über die Belchenfluh und den Allerheiligenberg.

Die Herbstsonne bereitete kurz vor dem Wetterwechsel noch einmal einen perfekten Herbsttag. Die Wanderwege waren staubtrocken, was zwar das Gehen, nicht aber das Atmen erleichterte. Ein Husten zog sich von

vorne nach hinten durch die Schar wanderlustiger Jugendlicher, die jedes Jahr wieder ein Kompliment verdient haben, wie sie wandern können. Als Belohnung waren am Ende des Ausflugs immerhin auch sämtliche Instagram-Accounts reichhaltig mit tollen Panoramabildern gefüllt.

Simon Herzig



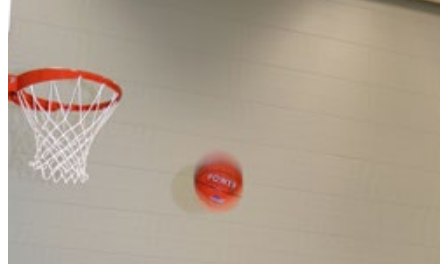
WEIHNACHTSTURNIER

Von wegen geruhsam und besinnlich: Weihnachtsmann, Samichlaus und Co. vollbringen in der Vorweihnachtszeit athletische Höchstleistungen, um alle Äuglein zum Strahlen zu bringen!

Was für diese älteren Herren mit Bart und Bauch alljährlich zum Geschäft gehört, wollten wir auch ausprobieren: Einen sportlichen Jahresabschluss, initiiert und organisiert durch Frau Runkel!

Zwei Tage vor Heiligabend massen sich über 200 Schüler in der Disziplin «Streetball». Die 50 Mannschaften verwandelten die Raiffeisenarena in Hägendorf in ein Bienenhaus. Für das leibliche Wohl sorgten Frau von Arb und Frau Steiner, die mit ihren Schülern 250 Schoggi-Brötli buken und kannenweise Weihnachtstee vorbereiteten.

Trotz frühlingshaften Temperaturen ein cooler Anlass. Mit einem kleinen Unterschied



zur Leistung der eingangs erwähnten älteren Herren: Beim Turnier gab es nur eine Gewinnermannschaft: Herzliche Gratulation an Heran Tedros, Kalena Studer, Nicola Näf und Niklas Ulrich!

Thomas Arnold



WINTERSPORTLAGER UND ALTERNATIVWOCHE

Wenn im Flachland der Frühling das Zepter in die Hand nimmt, zieht es die Schüler der Kreisschule Untergäu noch einmal in den Winter. Diesen fanden sie wie jedes Jahr in den Bündner Bergen – sowohl in Churwalden, als auch in der Lenzerheide, wo sie das Wintersportlager erlebten. Auch heuer waren die Lager ausgebucht, das Angebot scheint die Jugendlichen erfreulicherweise wieder mehr zu reizen als in vergangenen Jahren.

Übers Wetter zu reden ist dieses Jahr nicht müssig, denn es wechselte tagtäglich und forderte viel von den Jugendlichen und ihren Leitern. Wind, Frost und Schnee setzten anfangs Woche zu, es folgten Tage puren Sonnenscheins, gegen Ende der Woche musste ein halber Meter Neuschnee umgepflügt werden. Die Jugendlichen störte das kaum, sie konnten sich ja beim Rahmenprogramm

mit Schwimmbad, Fackelspaziergang, Fühlbobrennen oder an der vielfältigen Abendunterhaltung erholen. Auch die Leiter gaben sich keine Blöße und hielten bei jedem Wetter abwechslungsreichen Ski- und Snowboardunterricht nach J&S-Vorgaben ab.



Einige Schüler können oder wollen nicht am Wintersportlager teilnehmen. Für sie gibt es in der Schule ein Alternativprogramm, das genauso actiongeladen und spannend ist wie die Lagerwoche weitab der Schule. Ausstellungen, Adventure-Room, Paul-Klee-Workshop, Wanderungen, die Basler Fasnacht. Das sind nur wenige Beispiele dieser abwechslungsreichen Woche. Wenn die Jugendlichen später auch nicht mehr viel von der Schule wissen wollen – all diese Erlebnisse werden sie nie vergessen.

Simon Herzig



SOZIALEINSATZ

Wenn die Schüler nach Erfüllung der obligatorischen Schulzeit auf diese zurückblicken, werden sie vor allem den Unterricht im Schulzimmer erwähnen müssen – er macht den Hauptteil dieses spannenden Lebensabschnittes aus. Prüfungen, büffeln, Aufsätze schreiben – viel Kopflastiges, wie wir es alle



kennen. Aber auch die Klassenkameraden sollen einen grossen Platz in den Erinnerungen erhalten.

Um dieses Gefühl der Gemeinsamkeit ein für alle Mal zu stärken, gehen die Klassen kurz vor Schluss in den Sozialeinsatz in die verschiedensten Regionen der Schweiz. Dort leisten sie mit körperlicher Arbeit einen Beitrag an die Erhaltung der Natur oder unterstützen die in der Natur gebaute Infrastruktur der Menschen. Die gemeinsame Arbeit, die oft auch mühsam ausfallen kann, ist enorm verbindend – die KSU hat diese Erfahrung bereits viele Jahre gemacht.

Die 3a Sek E und die 3e Sek B gehen gemeinsam nach Simplon-Dorf, wo sie sich um die Instandhaltung von Lawenverbauungen und Waldräumung kümmern. Die 3b Sek E und die 3f Sek B gehen gemeinsam in das der KSU altbekannte Poschiavo. Da ist bereits

die Anfahrt ein Abenteuer. Mehr Abenteuer erwartet die Klassen bei der Waldsäuberung oder dann am freien Mittwochnachmittag, an dem nach einer Wanderung Minigolf gespielt wird – Pausen dürfen auch sein. Alleine unterwegs ist die 3d Sek B. Sie helfen im Kiental im Berner Oberland bei der Instandhaltung von Wanderwegen oder bei Arbeiten im Naturschutzgebiet. Das schöne Lagerhaus wird wohl vom kaum vorhandenen Handyempfang ablenken. Bleibt zu hoffen, dass die Blasen an Händen und Füssen verheilt sein werden, wenn die Ex-Schüler in Spe nach den letzten Sommerferien ihre Lehre antreten werden.

Simon Herzig

VERKEHRSERZIEHUNG

«Lernen durch Erleben» – so nennt die Polizei des Kantons Solothurn ihre Verkehrserziehung, welche an der KSU während drei Tagen durchgeführt wurde. Das Ziel war es, den Jugendlichen die Gefahren des Alltags auf der Strasse in eindrücklicher Weise näherzubringen. Jede Klasse wurde an drei verschiedenen Posten auf Situationen sensibilisiert, welche in ihrer Rolle als Fussgänger, Velo-, Mofa- oder Rollerfahrer häufig unterschätzt werden.

Wie nimmt ein Autofahrer einen Verkehrsteilnehmer wahr, der ohne Licht unterwegs ist? Wie gut schützt ein Helm? Was haben äussere Bedingungen wie Nässe, Eis und Laub für Einwirkungen auf den Bremsweg? Wie reagiert ein Fahrrad, wenn ich nur die Hinterradbremse betätige? Wie fühlt es sich an, in einem Auto zu sitzen, das eine Vollbremsung macht? Wie erlebt man im Gurtschlitten das

Auffahren mit 12 km/h auf ein stehendes Hindernis? Was ist ein toter Winkel? In welchen Bereichen sollte ich mich neben einem Lastwagen auf keinen Fall aufhalten? Durch diesen praxisnahen Unterricht, der die Schüler ermunterte aktiv mitzumachen, konnten viele Erfahrungen gesammelt oder wieder in Erinnerung gerufen werden. So erstaunt es nicht, dass es von allen Seiten durchwegs positive Rückmeldungen gegeben hat.

Michèle Huber



WORKSHOP «TERRE DES HOMMES»

Seit 55 Jahren unterstützt die Organisation «terre des hommes» die Rechte von Kindern auf der ganzen Welt. Sie bietet Workshops für Schulen an, welche die Jugendlichen, «unsere Bürger von morgen», dabei unterstützt, ihre Rolle in einer aktuell sich stark wandelnden Gesellschaft einzunehmen. Da umweltpolitische und soziale Themen feste Bestandteile des Schulunterrichts sind und Unterrichtsgespräche sich nicht selten um solche Themen drehen, bot es sich an, das Angebot dieser Organisation in Anspruch zu nehmen.

In diesem Schuljahr haben alle 1. Kurse der Sek B am Workshop «Ernährung – Ein Recht für alle?» teilgenommen. Die Schüler durften eine spannende Doppelstunde mit einem Animator erleben, der spielerisch durch dieses ernste Thema führte. Dass es uns in der Schweiz gut geht, wussten alle natürlich

schon vorher. Aber wie wenig dies in anderen, vor allem südlicheren Ländern wie Peru oder Kenia der Fall ist, war bei weitem nicht allen bewusst. Alle Bereiche der Lebensmittelpyramide abzudecken, ist für uns kein Problem. Durch den Import von Lebensmitteln und die Globalisierung können wir das ganze Jahr über praktisch alles kaufen und vermissen nichts. In anderen Ländern ist die Bevölkerung leider nicht in der Lage, sich ausgewogen und ausreichend zu ernähren. Gerade fetthaltige Speisen und proteinreiche Lebensmittel sind rar. Diese Erkenntnis ha-



ben sich die Jugendlichen beim Bearbeiten ihrer Aufgaben, wie dem Belegen der runden Lebensmittelpyramiden mit Fotos von Lebensmitteln verschiedener Länder und dem Zusammenstellen eines nachhaltigen Menüs, angeeignet und lernten die Herausforderungen einer globalisierten Landwirtschaft kennen.

So haben sie auch die gesellschaftspolitischen und ökologischen Hintergründe von Lebensmitteln kennengelernt und sind nicht zuletzt in dieser Hinsicht auf den Start in den Hauswirtschaftsunterricht im nächsten Schuljahr bestens vorbereitet. Wir alle hoffen nach diesem interessanten und eindrücklichen Workshop, die Leute von «terre des hommes» wieder einmal an unserer Schule begrüßen zu dürfen.

Matthias Kocher

«WORK HARD – DREAM BIG!» SCHULSCHLUSSFEIER 2019

Das Motto der heurigen Schlusschlussfeier tönt fast billig nach dem amerikanischen Traum. Diese Gesinnung besagt, durch harte Arbeit könne man so viel erreichen wie irdisches Leben zu erreichen erlaubt. Vom Tellerwäscher zum Millionär. Allerdings ist es nicht von der Hand zu weisen (und überdies nicht erstaunlich), dass der berufliche und finanzielle Erfolg gerade in den USA eher von der Herkunft der Familie und deren sozialen Status abhängt.

Nun muss das für die Schweiz nicht ebenso gelten – haben wir uns doch von den US-amerikanischen Einflüssen ein ganz klein wenig distanziert. Und billig ist der Titel der Schulschlussfeier ganz und gar nicht, wenn wir an die Zukunft unserer Jugend denken; in diesem Moment vor allem an die 9. Klässler, welche die obligatorische Schulzeit soeben vollendet haben und in die Arbeitswelt entlassen werden.

Unser Bildungssystem ist nach dem Motto aufgebaut: «Kein Abschluss ohne Anschluss.» Jeder kann nach jeder Ausbildung noch weitere Ausbildungen machen. Er muss überhaupt nicht, aber er kann, wenn er den nötigen Willen dazu hat. So manch einer hat mit einer soliden Lehre in einem Beruf angefangen und ist dann noch studieren gegangen. Viele Firmenchefs sind so von der Basis aufgestiegen und können mit viel Erfahrung ihre Firma in eine prosperierende Zukunft führen. Wer auf ein gutes Salär aus ist, sollte nicht direkt an die Uni gehen, sondern den eben beschriebenen Weg beschreiten. Vom Tellerwäscher zum Millionär.

Und nochmals: Niemand wird gezwungen, Ausbildungen anzuhängen. Die Möglichkeit wird einem aber bis zur Pensionierung angeboten. Auch mit einem Lehrabschluss lässt es sich in der Schweiz meistens gut leben.

Selbstverständlich sind weiterführende Schulen oder gar die Uni nicht zu belächeln oder als minderwertig darzustellen – für einige Berufe sind sie unerlässlich.

Mit viel Freude und Genugtuung treffen die Lehrpersonen der KSU immer wieder ehemalige Schüler an, die von allen möglichen Wegen erzählen, die sie eingeschlagen haben. Und jeder macht seinen Weg – steinig oder eben. Immerhin haben sie jetzt schon etwas gemeinsam mit unseren 9. Klässlern: Sie haben ebenfalls eine Schulschlussfeier erlebt; den Scheidepunkt zwischen der Schulwelt und der Welt voller unentdeckter Wege. Die KSU wünscht allen austretenden viel Erfolg beim harten Arbeiten, beim grossen Träumen – am besten bei beidem.

Simon Herzig

Füür & Flamme



PROGRAMM

SCHULSCHLUSSFEIER 2019

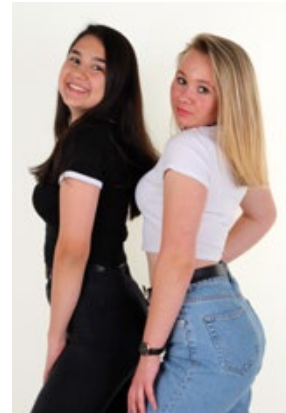
Raiffeisenarena Hägendorf			
Donnerstag, 4. Juli 2019	19.30 bis ca. 21.00 Uhr	Anschliessend Festwirtschaft	2e Sek B (S. Buri)
Freitag, 5. Juli 2019	09.30 bis ca. 11.00 Uhr	Anschliessend Apéro	Hauswirtschaft
1. Eintreffen Gäste; dazu Diashow «Die Schüler verabschieden sich»		Bilder: B. Fürholz, S. Hürzeler	
2. Begrüssung		Moderatoren	
3. Night of the Jumps		Pascal von Däniken	3a Sek E
4. The Final Game		Irene Huser	3e Sek B
5. Bodyflex		Stefanie Villiger	3d Sek B
6. Verabschiedungen / Ansprache Schulleiter Ansprache Präsident Zweckverband		Dieter Lüscher Patrick Ritter	
7. The star is born		Max Spaar	3b Sek E
8. This was it		Dominique Fischer	3f Sek B
9. Schlusslied: Feuerwerk		Peter Wanner	

OK: P. Wanner, D. Lüscher

Bühne, Licht: S. Hürzeler, B. Fürholz, M. Kocher

Musik, Ton: P. Wanner

Änderungen des Programms vorbehalten







SCHULCHRONIK SCHULJAHR 2018/19

In diesem Schuljahr sind die Weiterbildungen den Lehrpersonen überlassen. Die Unterrichtsteams bilden sich je nach Stand der Arbeit und Interessenslage individuell weiter – mit Schwerpunkt Lehrplan 21.

AUGUST 18

Die letzten beiden Ferientage werden vom Lehrerteam für die Jahreskonferenz und Weiterbildung genutzt. An der Jahreskonferenz wird unter anderem das gut gefüllte Jahresprogramm der KSU festgelegt. Aber auch die Vereinbarungen mit den UTs finden Platz, Absprachen unter den Lehrpersonen, letzte Arbeiten für die Projektwochen usw. Ein ganzer Tag steht auch im Zeichen der ICT: Die Lehrpersonen stellen von Mac auf Windows um – das will erprobt sein, bevor die Schule losgeht und jeder Schüler ebenfalls mit Laptop ausgerüstet ist.

Die Projektwochen Berufswahl finden statt (s. Bericht S. 21). Gleich nach der Projektwoche werden diese von den Lehrpersonen nachbearbeitet fürs nächste Jahr.



SEPTEMBER 18

An den Elternabenden Sek E und Sek B lernen die Eltern der 1. Kurse die KSU kennen.

Die 2b Sek E besucht die Swiss Skills (Lehr-
lingsmeisterschaft) in Bern.

Die Eltern der 2. Kurse werden am BIZ-Eltern-
abend über die Berufswahl informiert, die im
2. Kurs intensiv behandelt wird.

Die Lehrpersonen gehen an den kantonalen
Lehrertag in Olten; Am Morgen ins Plenum in
der Stadthalle, am Nachmittag in die einzel-
nen Fachschafts- oder Stufenanlässe.

Der Orientierungslauf ist dieses Jahr im Ge-
biet um die Vogelhütte in Hägendorf (s. Be-
richt S. 24).



**OKTOBER 18**

Die Herbstwanderung führt dieses Jahr vom Baselbiet über die Jurahöhen nach Hägendorf. Die 3. Kürsler nehmen eine etwas andere Route als der Rest (s. Bericht S. 25).



NOVEMBER 18

Die Kreisschule Untergäu bedarf einer baulichen Sanierung. Zu diesem Zweck wurde eine Innovationsgruppe gebildet: Experten, Vorstandsmitglieder, die Schulleitung und viele Lehrpersonen beraten darüber, was unsere Schule in Zukunft braucht.

Die 1.Kürsler dürfen ein letztes Mal am Zukunftstag teilnehmen.

Die 2. Kurse gehen zeitlich versetzt eine Woche lang Berufsluft schnuppern. Ebenfalls um Berufe geht es an der Berufsinformationsmesse in Olten, wo sich viele Klassen der KSU durch die Stände arbeiten.

Als Teambuildinganlass nicht mehr wegzu-denken ist das Fondueessen der Lehrpersonen auf dem Santelhof.

DEZEMBER 18

Die Innovationsgruppe für die Sanierung der Schulgebäude trifft sich zum zweiten Mal.

Die Lehrpersonen diskutieren an einer Weiterbildung über Sinn, Zweck und Art der Hausaufgaben – braucht es eine Veränderung?

Am Freitag vor Weihnachten führt die KSU mit 50 Mannschaften ein Street-Ball-Turnier als Jahresabschluss durch. Die Raiffeisenarena gleicht einem Bienenhaus mit dem Mischaroma «Schweiss/Schoggibrötchen» (s. Bericht S. 26).

Die 2e Sek B betreibt am Ruttiger Adventsmarkt, um die Klassenkasse etwas aufzubessern.

Die 2d Sek B übt sich im Verzieren von Lebkuchen. Die 3f Sek B erkundet interessiert das Technorama.

JANUAR 19

Am üppig ausgestatteten Neujahrsapéro wünschen sich Behörden und Lehrpersonen gegenseitig ein erfolgreiches Kalenderjahr. Die gegenseitige Wertschätzung wird unterstrichen und bekräftigt.

Die ersten Kurse der Sek B nehmen an einem Workshop von «terre des hommes» teil (s. Bericht S. 30).





FEBRUAR 19

Der schriftliche Teil des Check S2 beginnt für die 2.Kürsler.

Alle Schüler nehmen an Präventionsveranstaltungen teil – getrennt nach Jahrgängen zu verschiedenen Themen wie Tabak, Drogen, Alkohol.



MÄRZ 19

Den Schülern wird ein Freitag frei gegeben, damit sich die Lehrpersonen weiterbilden können. Es geht unter der Leitung von Karin Maienfisch (FHNW) um Feedbackkultur in allen schulischen Bereichen.

Die Wintersportlager ziehen wieder sehr viele Schüler an – der Platz ist knapp. Speziell: Churwalden läuft zum ersten Mal unter neuer Leitung. Gratulation zum Gelingen! Die Alternativwoche für Zuhausegebliebene ist wie immer sehr abwechslungsreich (s. Bericht S. 26).

Der schriftliche Teil des Check S3 beginnt für die 3. Kurse.

Die 2d und f Sek B besuchen die sehr empfehlenswerte IBLive in Solothurn.

APRIL 19

Das Projekt «Ufzgiträff» startet. Jeweils am Dienstagnachmittag können interessierte Schüler in der Schule unter Aufsicht lernen und Hausaufgaben erledigen (s. Bericht S. 18). Die 3a Sek E und die 3f Sek B helfen beim Teufelsschluchtlauf.



MAI 19

Zwei Mannschaften der KSU messen sich mit anderen Schülerfussballmannschaften beim alljährlichen CS-Cup.

Unter dem Motto «Lernen durch Erleben» zeigen Experten den Schülern Gefahrenquellen und deren Meidung im Strassenverkehr. Wir nennen dies Verkehrserziehung (s. Bericht S. 29).

Zur Freude vieler übernimmt Aurelio Tosato eine Stellvertretung als Lehrer für technisches Gestalten. Somit hat er wieder Zugang zum Schulschlussessen.

Die 1e und f Sek B besuchen den Erlebniszug der SBB.

Ein Pizzassessen macht die 1a Sek E satt und glücklich.

JUNI 19

Die Weiterbildung nach Fronleichnam hat schon lange Tradition. Dieses Jahr geht es um die Aktualisierung des Qualitätsleitbildes. Der Nachmittag dient als Instrument für die frühzeitige Planung der Projektwochen nach den Sommerferien. Am Abend findet dann das Znacht mit den Behörden statt, wo rege ausgetauscht wird.

An den Übergabegesprächen informieren die Primarlehrpersonen über die Schüler, die nach den Sommerferien an die KSU kommen. Diese besuchen am Begegnungsmorgen die KSU, um einen Eindruck von der neuen Schule zu erhalten.

Die Öffentlichkeit ist eingeladen die Präsentationen der Abschlussarbeiten der 3.Kürsler zu verfolgen (s. Bericht S. 23).

Die 3.Kürsler haben ohnehin viel zu tun: In der zweitletzten Woche ihrer Schulzeit gehen sie

in verschiedenen Regionen der Schweiz zum Sozialeinsatz (s. Bericht S. 28).

Die 1. und 2. Kurse erleben in ebendieser Woche ihre Schulreisen. 1d, e, f Sek B inspizieren die St. Petersinsel und Erlach. 1a und b Sek E erholen sich am Bielersee. 2e Sek B: Klettern im Seilpark Balmberg. 2d Sek B ist auf dem Hallwilersee unterwegs.

JULI 19

Am «Tschüss-Apéro» nimmt die KSU schweren Herzens Abschied von Anne Zutavern, Rosmarie Klaper und Franziska Brand.

Die Schulschlussfeier läuft unter dem Motto «work hard – dream big». Am Donnerstagabend ist die Öffentlichkeit in die Raiffeisenarena eingeladen, am Freitagmorgen dürfen alle Schüler der KSU dabei sein. (s. Bericht S. 31) Am Abend dann findet der Abschlussball statt.

SEKUNDARSCHULE E

Klasse 1a

Abt Jérémie	Hä
Baumann Laura	Hä
Bleuer Zoé	Hä
Brack Neo Luis	Ka
Buser Noël	Ka
Forciniti Thomas Junior	Ka
Forli Ilario	Ka
Ineichen Michelle	Ka
Kissling Roman	Ri
Manduca Luca Rubén	Ka
Meier Elena	Hä
Moor Justin	Hä
Nguyen Noëmi Ngoc-Linh	Hä
Panarello Viviana	Hä
Schumacher Jamie	Hä

Wyser Rafael	Ka
Wyss Lea	Hä
Wyss Valentin	Ka

Klasse 1b

Ackermann Patrik	Ka
Baumgartner Lukas Jan	Ka
Bleuer Rodney	Hä
Brack Linus	Hä
Colak Gamze	Hä
Flückiger Micha	Hä
Fürst Robin	Ka
Hofstetter Kim Lenny	Ka
Lisser Timo	Ka
Schachner Lara	Ka
Schenker Leni	Hä

Schmidt Dario	Hä
Shaqiri Erdonita	Gu
Sinani Elmedina	Hä
von Arb Asya Melissa	Ka
von Arx Anina Emily	Gu
Zosso Larissa	Hä

Klasse 2a

Aerni Svenja	Gu
Brönnimann Janis Beat	Gu
Capan Serhat	Hä
Dallapiazza Elena Lisa	Gu
De Angelis Effrem Luca Fabio	Hä
De Feo Leandro	Hä
Dubuis Kira	Hä
Eifler Benjamin	Hä
Glutz Giulia Susanna	Ri
Gruber Alicia	Hä
Kaufmann Björn	Gu
Lardon Noah	Gu
Meier Tanja	Gu
Mühle Levin	Hä
Pohretska Daniela	Hä

Poyraz Aybike	Hä
Röthlisberger Flurin	Hä
Shanmuganathan Thanus	Ri
Tharmakulasingam Shananth	Ri
Vaseekaran Vakees	Ka
Vogel Jessica	Hä

Klasse 2b

Aerni Lukas	Gu
Ayhan Emre Kasim	Ka
Bärlocher Fabio	Hä
Basha Fiorena	Ka
Brack Gabriel	Hä
Flury Luca	Hä
Frank Alexandra	Hä
Jenni Michelle	Ka

Kart Deniz	Hä
Murpf Lars	Hä
Nardo Lorena	Ka
Piffaretti Mattia	Ka
Rizov Antonio	Hä
Senyurt Devran	Hä
Studer Kalena	Hä
Ulrich Niklas	Ka
Vögeli Janis	Hä
Vögeli Silvan	Hä
Wermelinger Anna Lisa	Ka
Wicki Justin	Hä
Widmer Kim	Ka

SEKUNDARSCHULE E

Klasse 3a

Bitterli Tinian	Ri
Casari Alea	Ri
Dhaussy Shania	Hä
Dupont Gaëlle	Ri
Felber Robin	Ka
Gashi Lirik	Ka
Hellbach Svenja	Ka

Kissling Mirjam	Ri
Kunz Marianne	Ka
Müller Aron	Hä
Nazariyan Monika	Hä
Nussbaumer Padri	Hä
Schmidt Marielle	Ka
Soltani Luca	Hä

Studer Dario	Hä
Suter Stefanie	Hä
Thanikkal Ronald	Du
Thomann Alisha	Hä
Wyss Samuel	Hä



3a Sek E

SEKUNDARSCHULE E

Klasse 3b

Aylakdurmaz Eren	Hä	Hürzeler Seraina	Gu	Schenker Timo	Hä
Baruzzo Alina	Ka	Kamber Sanja	Hä	Ulrich Noemi	Ka
Blatter Riana	Ka	Laugelli Michelle	Hä	Uthayakumaran Janagan	Hä
Bleuer Anna-Lena	Hä	Limacher Michelle	Ka	Wey Rebecca	Ka
Bleuer Tim	Hä	Meier Ilja	Hä	Wyss Janis Dominik	Gu
Bobnar Benjamin	Hä	Sali Sheila	Hä		
Gerny Michelle	Ri	Schenker Noah	Hä		



3b Sek E

SEKUNDARSCHULE B

Klasse 1d

Berisha Klementina	Hä
Bilanovic Jurin	Hä
Bläsi Tobias	Ka
Brenner Miria	Hä
Dimitrijevic Valerija	Ka
Dreshaj Jonida	Hä
Kalludra Denis	Hä
Kuhrt Michael	Hä
Lundén Nina	Ri
Morina Nderim	Hä
Nadj Tinn	Hä
Syla Diard	Hä
Zambonati Kristian	Hä

Klasse 1e

Brack Raphael	Hä
Cabanillas Acha Diamanda Lauren	Hä
Fiechter Seline	Ka
Gega Laurent	Hä
Hulliger Simon	Hä
Iropa Kenneth	Hä
Maslamani Amra	Hä
Mayuren Anan	Gu
Osmani David	Hä
Portmann Luana	Ka
Ramirez Vallebona Damian	Hä
Thaqi Amira	Ka
Wyss Sven Joel	Gu
Yilmaz Gizem	Hä

Klasse 1f

Donauer Robin	Hä
Elezaj Albin	Hä
Fandaj Artion	Ka
Firdous Ramla	Hä
Gerny Janine	Ri
Horn Samanta	Ka
Looser Lorena	Ka
Nussbaumer Kathrin	Hä
Perquku Eldon	Hä
Sakiri Egzona	Hä
Selimi Valon	Hä
Steiner Sarah Alice	Hä
Wiessner Niklas	Gu

Klasse 2d

Ceni Letisia	Ka
Dijkstra Niels	Ka
Fandaj Syarta	Ka
Fluri Lea	Ka
Giorno Dario	Hä
Gsell Amir	Hä
Karimi Mina	Ka
Kintzel Florentine	Hä
Merz Cyril	Hä
Plüss Iwan	Gu
Reibetanz Phil Maurice	Ka
Sartorius Michael	Hä
Ungethüm Jana	Hä
Waser Dennis Damian	Gu
Yilmaz Ali	Ka

Klasse 2e

Ajdini Muhamed	Ka
Baumann Nikolai	Ri
Beqiraj Sylejmon	Ri
Berisha Gjyste	Hä
Cardoso Da Cunha Margarida	Hä
Engel Miguel	Gu
Fiechter Nadine	Ka
Graber Colin	Hä
Haxhijolli Loena	Ka
Koch Leon-Alexander	Hä
Köhler Elias	Ka
Milosevic Dalibor	Hä
Szaboova Karina	Hä
Vogel Esmeralda Ligita	Hä

Klasse 2f

Berger Nathalie	Hä
Fagone Alessandro	Hä
Fetahaj Blendi	Gu
Karsten Erik	Hä
Knuchel Brian	Hä
Koch Luana	Ka
Kyburz Noah Tim	Gu
Rohr Cheyenne	Hä
Schmidt Angie-Maria	Hä
Stuber Svenja	Ka
Syla Dion	Hä
Thaqi Aisha	Ka
von Däniken Siro	Hä
Marino Laura	Hä
Zimmermann Sara	Hä

SEKUNDARSCHULE B

Klasse 3d

Andjelkovic Nikola	Ka	Hilfiker Luca	Gu	Stranieri Alessio	Ka
Bilalli Albin	Ka	Konjevod Julia	Hä	Zaric Tijana	Hä
Ceni Kristian	Ka	Krasniqi Samira	Hä		
Dreier Michel	Gu	Moor Levin	Hä		
Glushkov Ivan	Ka	Näf Nicola	Ka		
Grimm Nico	Hä	Rexhepi Denis	Gu		
Haxhijaj Rilind	Ka	Schwarzenbach Jannic	Ka		



3d Sek B

SEKUNDARSCHULE B

Klasse 3e

Bosshardt Dylan	Hä	Kaspar Larissa	Gu	Shanmuganathan Niveshan	Ri
Cabanillas Acha Joaquin	Hä	Krasniqi Rinesa	Ri	Tedros Heran	Hä
Colak Kemal	Gu	Musaj Kaltrina	Hä	Todorova Dragana	Hä
Gashi Edon	Hä	Natea Daniel-Manuel	Gu	Yilmaz Elena	Hä
Haji Yazdin Arsalan	Hä	Plüss Fabian	Gu		
Hulliger Nadja	Hä	Qetaj Edona	Ka		
Imboden Andreas	Ka	Safari Zarifa	Ka		



3e Sek B

SEKUNDARSCHULE B

Klasse 3f

Ammann Samuel	Hä	Morina Loresa	Hä	Toska Orhan	Hä
Elia Lea	Hä	Morina Vanesa	Hä	Wolyniec Wiktoria	Hä
Graber Silas	Hä	Muqaj Maria	Ka		
Hilfiker David	Gu	Pavlovic Slavisa	Hä		
Justs Arvis	Ka	Probst Mike	Ka		
Karaca Ceren	Hä	Rohner Sina	Hä		
Keimer Verena	Ka	Schärer Michèle	Ka		



3f Sek B

GESAMTSTATISTIK

Schülerzahlen Kreisschule Untergäu 2018 / 2019

Stufe	Ende Schuljahr		
	Kn	Md	Total
Sek E	63	52	115
Sek B	75	59	134
Total Kreisschule	138	111	249

Wohnort der Schüler (Ende Schuljahr)

Stufe	Gu	Hä	Ka	Ri	Andere	Total
Sek E	11	60	34	9	9	115
Sek B	16	74	38	6	0	134
Total	27	134	72	15	1	249

Übertrittsprüfung 2019

	Sek E	Sek B
Anzahl Schüler	33	39

BERUFSWAHLSTATISTIK 2019

Stand Mai 2019

Beruf/Stufe	B	E
10. SJ Benedict Bern	1	
Agrarpraktiker/-in (IV)		1
Assistent/-in Gesundheit und Soziales		1
Au-Pair / Sprachaufenthalt	1	1
Automatiker/-in	2	
Automobilassistent/-in		1
Automobilfachmann/-frau	1	
Berufsvorbereitungsjahr		2
Bodenleger/-in	1	
Dentalassistent/-in		2
Detailhandelsassistent/-in		2
Detailhandelsfachfrau /-mann		4
Elektroinstallateur/-in	5	1
Fachfrau/-mann Betreuung	1	1
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt		1
Fachmann/-frau Gesundheit	4	2
Fachmann/-frau ÖV	1	

Beruf/Stufe	B	E
Fachmittelschule FMS	5	
Gebäudetechnikplaner/-in Lüftung	2	
Hauswirtschaftspraktikum		1
Industriebodenbauer/-in		1
Informatiker/-in	1	
Kaufmännische Berufslehre	4	2
Keine Lehrstelle		10
Kosmetiker/-in		1
Laborant/-in Biologie	1	
Landschaftsgärtner/-in		1
Landwirt/-in		1
Logistiker/-in		5
Maler/-in		1
Montage-Elektriker/-in		2
Podologe/-in	1	
Polymechaniker/-in		2
Praktikum Fachmann/-frau Betreuung		2

Beruf/Stufe	B	E
Produktionsmechaniker/-in		5
Reifenpraktiker/-in		1
Restaurationsfachmann/-frau		1
Schreiner/-in		1
Zechner/-in Fachrichtung Architektur	1	



48. JAHRESBERICHT DER MUSIKSCHULE UNTERGÄU

Ist selber Musizieren in unserer schnelllebigen Zeit noch «in»? Ist es nicht bequemer, sich immer und überall durch Musik berie-seln zu lassen und etwas zu «chillen»?

Für mich ist Musik, respektive selber Musizie-ren nicht bloss ein Zeitvertreib, sondern ein wichtiges Mittel zur Persönlichkeitsbildung. Der Musikunterricht spricht viele Lernberei-che an, von denen ein Kind sein ganzes Le-ben lang profitieren kann. Das regelmässige Training der Finger beim Instrumentalspiel fördert zum Beispiel die motorische Entwick-lung eines Kindes. Beim Lernen eines Instru-ments werden Klänge, Töne und Harmonien bewertet, behalten und wiedererkannt. Das Unterscheiden von Tonhöhen und Tonlän-gen schult die differenzierte Wahrnehmung und das Gehör. Experimentieren mit Klängen sowie Improvisieren regen die Phantasie und die Kreativität an.

Bei technischen Hürden ist nicht nur das Durchhaltevermögen eines Kindes gefragt,

sondern auch die Fähigkeit, sich dem Ziel mit Problemlösekompetenz zu nähern.

Spielt ein Kind zusätzlich in einem Ensemble mit, wird zudem die Sozialkompetenz geför-dert.

Die Förderung solcher Ensembles ist auch das Ziel im Jahr 2019. Auf Beginn des 2. Semesters konnten wir bereits ein neues Gefäss für Bläser- und Schlagzeugschüler lancieren, in welchem seit Februar 10 Schü-ler wöchentlich das gemeinsame Musizieren üben. Weitere Ensembleangebote sind für das neue Schuljahr in Planung.

Das aktive Musizieren ist nicht nur «in», son-dern ein sehr wichtiger Baustein in der Ent-wicklung eines Kindes.

Im vergangenen Schuljahr wurde nicht nur in unzähligen Unterrichtslektionen und Konzerten musiziert und die oben erwähn-ten Fähigkeiten trainiert, sondern wir waren auch auf organisatorischer Ebene aktiv. So wurden zum Beispiel die Schulordnung und

das Musikschulreglement aus dem Jahr 2008 überarbeitet, den aktuellen Gegebenheiten angepasst und zu einem Dokument zusam-mengeführt. Ebenfalls per 1. Januar 2019 wurde die Dienst- und Gehaltsordnung der Kreisschule überarbeitet und in Kraft gesetzt.

Der musikalische Höhepunkt des Schuljah-res 2018/19 ist zweifelsohne das Open Air auf dem Dorfplatz in Hägendorf. Über 100 Schüler treten an diesem Abend in extra für diesen Anlass zusammengestellten Forma-tionen auf und präsentieren ein kurzweiliges Konzertprogramm mit vielen bekannten Melodien.

Für die über das ganze Jahr hin geleistete Arbeit danke ich allen Musiklehrpersonen, Barbara Hufschmid, Dieter Lüscher, Gerhard Hotz, Nelly Müller sowie den Behörden der Kreisschule Untergäu.

Stefan Frei

NEUANSTELLUNGEN

**Marina Grimaldi**

Auf Beginn des Schuljahres 2019/20 wird das Lehrerteam der Musikschule durch Frau Marina Grimaldi ergänzt. Frau Grimaldi ist ausgebildete Musiklehrerin für Blockflöte und besitzt grosse Unterrichtserfahrung in diesem Fach.

Frau Grimaldi wird gemeinsam mit Frau Simone Aeberhard die Blockflötenschüler an der Musikschule Untergäu unterrichten.

Liebe Marina, wir freuen uns darauf, dich an unserer Schule begrüßen zu dürfen.

Wir wünschen dir alles Gute und einen erfolgreichen Start an der Musikschule Untergäu.

Stefan Frei

**Sarah Cohen**

Frau Cohen übernimmt im Schuljahr 2019/20 die Stellvertretung für Frau Anja Finsterwald, die sich im kommenden Schuljahr eine künstlerische Auszeit nimmt.

Sarah Cohen ist zurzeit als freischaffende Musikerin und als Cellolehrerin tätig.

Liebe Sarah, wir freuen uns darauf, dich an unserer Schule begrüßen zu dürfen.

Wir wünschen dir alles Gute und einen erfolgreichen Start an der Musikschule Untergäu.

Stefan Frei



VERABSCHIEDUNGEN

**Elia Marcionetti**

Herr Elia Marcionetti übernahm im Schuljahr 2018/19 die Jahres-Stellvertretung für Frau Ursula Weingart und erteilte in dieser Zeit in Gunzgen und Hägendorf Klavierunterricht.

Als Pianist mit Ausbildungen in Klassik und Jazz verstand er es

bestens, auf die verschiedenen stilistischen Wünsche seiner Schüler einzugehen und diese mit seiner aufgestellten Art zu motivieren.

Da Frau Weingart im neuen Schuljahr wieder an unsere Schule zurückkehren wird, endet die Arbeit von Herrn Marcionetti an der Musikschule Untergäu am Ende des Schuljahres.

Lieber Elia, ich danke dir für deine Arbeit an der Musikschule Untergäu und wünsche dir für deine berufliche Zukunft nur das Beste.

Stefan Frei





Kevin Weyand

Herr Kevin Weyand war im Schuljahr 2018/19 als Stellvertreter für Herrn Timo Lautenschlager angestellt, welcher ein Jahr lang auf Weltreise weilte.

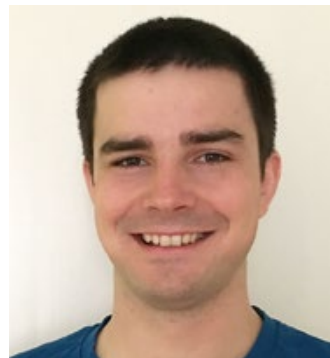
Herr Weyand unterrichtete in dieser Zeit in einem Pensum von 15% wöchentlich 9 Gitarren-

schüler in Hägendorf.

Da Herr Lautenschlager im neuen Schuljahr wieder an unsere Schule zurückkehren wird, endet die Arbeit von Herrn Weyand an der Musikschule Untergäu am Ende des Schuljahres.

Lieber Kevin, ich danke dir für deine Arbeit an der Musikschule Untergäu und wünsche dir für deine berufliche Zukunft nur das Beste.

Stefan Frei



Tobias Kölla

Herr Tobias Kölla erteilte im Schuljahr 2018/19 an der Musikschule Untergäu in einem 10%-Pensum als Nachfolger von Werner Horisberger Gitarrenunterricht in Hägendorf.

Mit grossem Enthusiasmus und viel Geduld unterrichtete er sei-

ne Schüler in klassischer Gitarre. Da Herr Kölla ab dem neuen Schuljahr ein grösseres Pensum an einer Musikschule in der Ostschweiz übernehmen kann, verlässt er uns bereits nach einem Jahr wieder.

Lieber Tobias, ich danke dir für deine Arbeit an der Musikschule Untergäu und wünsche dir für deine berufliche Zukunft nur das Beste.

Stefan Frei

STATISTIK SCHÜLERZAHLEN

Fach	Schülerzahlen	
	2017/18	2018/19
Akkordeon	9	8
Altflöte	3	2
Althorn in Es	1	1
Blockflöte	31	31
Gesang	7	12
Gitarre	48	50
Gitarre E	16	11
Klarinette	5	5
Klavier/Keyboard	60	64
Posaune	0	2
Querflöte	28	20
Saxophon	5	7
Schlagzeug	47	44
Schwyzerörgeli	1	1
Trommel	8	8
Trompete/Cornet	22	17
Ukulele	15	16
Violine	10	13
Violoncello	15	16
Xylophon	2	2
Total SUS	333	330

Zusätzlicher Ensemble-Unterricht wurde im Schuljahr 2018/19 durch folgende Lehrperson erteilt: Martin Hüslar: Beginner-Ensemble



MUSIKLEHRPERSONEN 2018/19

Aeberhard Anne Simone	Blockflöte	Marcionetti Elia	Klavier/Keyboard
Bader Katharina	Gesang	Mosele Rolf	Ukulele
Escher David	Schlagzeug	Müller Andreas	Trommel
Finsterwald-Friedeberg Anja	Violoncello	Müller Sim	Musik und Bewegung Gunzgen
Grob Walter	Schlagzeug und Xylophon	Oehler Adrian	Gitarre/E-Gitarre
Guggenbühler Mauro	Gitarre/E-Gitarre	Popescu Sladjana	Klavier/Keyboard
Haller Christa	Akkordeon/Schwyzerörgeli	Probst Daniel	Klavier
Henzi Benedikt	Gitarre/E-Gitarre	Rohrer Ernst	Akkordeon/Schwyzerörgeli
Hüsler Martin	Klarinette	Salvisberg Brigitte	Klavier
Kohler Beat	Blechbläser	Schmid Philipp	Schlagzeug
Kölla Tobias	Gitarre	Ulrich Isabelle	Querflöte
Lehmann Norbert	Schlagzeug	Wäfler Gerold	Violine
Leippert Ursula	Musik und Bewegung Hägendorf	Waldmann Oliver	Blechbläser
Lerch Christina	Musik und Bewegung Kappel	Weyand Kevin	Gitarre
Loretz Gabriel	Saxophon		

ORGANISATION

- Aufsichtsbehörde:** Patrick Ritter, Präsident Vorstand KSU
Dieter Lüscher, Schulleiter KSU
- Musikschulleitung:** Stefan Frei
- Sekretariat:** Barbara Hufschmid



VERANSTALTUNGEN 2018/19

- Sept. 2018** • Vereinsmeisterschaft, Tambouren
- Nov. 2018** • Regionale Weiterbildung, Oensingen
• Adventskonzert der MS Untergäu, Kirche Kappel
- Dez. 2018** • Klassenkonzert Elia Marcionetti: Klavier, Gunzgen
• Weihnachtsmusik, Konzert Blechbläserklassen von Beat Kohler und Oliver Waldmann, Hägendorf
• Weihnachtsmusik, Konzert Blechbläserklassen von Beat Kohler und Oliver Waldmann, Rickenbach
• Klassenkonzert Daniel Probst: Klavier, Kappel
- Jan. 2019** • Klassenkonzert Katharina Bader: Sologesang, Hägendorf
- Feb. 2019** • Klassenkonzert Ernst Rohrer: Akkordeon, Neuendorf
• Klassenkonzert Simone Aeberhard: Blockflöte, Hägendorf
- März 2019** • Klassenkonzert Ernst Rohrer: Akkordeon, Neuendorf
• Klassenkonzert Anja Finsterwald: Cello, Hägendorf
• Schützi-Konzerte Schlagzeugklassen von: David Escher, Walter Grob, Noby Lehmann und Philipp Schmid, Olten
• Klassenkonzert Sladjana Popescu: Klavier, Hägendorf
• Instrumentenpräsentationskonzerte in Hägendorf und Kappel
• Klassenkonzert Isabelle Ulrich: Querflöte, Hägendorf
• Tag der offenen Tür in Gunzgen
- April 2019** • Klassenkonzert Rolf Mosele: Ukulele, Kappel
• Klassenkonzert Blechbläserklassen von Beat Kohler und Oliver Waldmann, Hägendorf
- Mai 2019** • Klassenkonzert Mauro Guggenbühler: Gitarre, Hägendorf
• Klassenkonzert Benedikt Henzi: Gitarre und Gabriel Loretz: Saxophon, Kappel
• Klassenkonzert Brigitte Salvisberg: Klavier, Hägendorf
• Klassenkonzert Adrian Oehler: Gitarre, Hägendorf
- Juni 2019** • Open Air, Hägendorf





FERIENPLAN 2019 / 2020 / 2021

SCHENKUNGEN

	Letzter Schultag		Erster Schultag	
2019				
Winterferien	Freitag	01.02.2019	Montag	18.02.2019
Frühlingsferien	Freitag	05.04.2019	Dienstag	23.04.2019
Sommerferien	Freitag	05.07.2019	Montag	12.08.2019
Herbstferien	Freitag	27.09.2019	Montag	21.10.2019
Weihnachtsferien	Freitag	20.12.2019	Montag	06.01.2020
2020				
Winterferien	Freitag	31.01.2020	Montag	17.02.2020
Frühlingsferien	Freitag	03.04.2020	Montag	20.04.2020
Sommerferien	Freitag	03.07.2020	Montag	10.08.2020
Herbstferien	Freitag	25.09.2020	Montag	19.10.2020
Weihnachtsferien	Freitag	18.12.2020	Montag	04.01.2021
2021				
Winterferien	Freitag	05.02.2021	Montag	22.02.2021
Frühlingsferien	Freitag	09.04.2021	Montag	26.04.2021
Sommerferien	Freitag	09.07.2021	Montag	16.08.2021

Schulfreie Tage: Schmutziger Donnerstag nachmittags, Fasnetdienstag nachmittags, Karfreitag, Ostermontag, 1. Mai nachmittags, Auffahrt, Freitag nach Auffahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam, Freitag nach Fronleichnam, Maria-Himmelfahrt (15.8.), Allerheiligen (1.11.)

Schulleitungen der Primarschulen Gunzgen, Hägendorf, Kappel, Rickenbach und der Kreisschule Untergäu

Für das Wintersportlager 2019:

Den **Gemeinden des Schulkreises** danken wir herzlich für die finanzielle Unterstützung, ohne die das Lager nicht durchführbar wäre.

Swiss Ski danken wir für die überaus grosszügigen Preise für das Skirennen.

Oltner Tagblatt/Solothurner Zeitung: Herzlichen Dank für die tägliche Dosis an Lektüre aus der Heimat.

ADRESSE

Kreisschule Untergäu
Schulhaus Thalacker
4614 Hägendorf
Tel. 062 216 20 52
schulleitung@ksuntergaeu.ch
www.ksuntergaeu.ch

IMPRESSUM

Konzept: Dieter Lüscher
Redaktion: Simon Herzig
Gestaltung: grafikmeier.ch, Olten
Druck: Dietschi Print&Design AG, Olten

Herausgegeben von der Kreisschule Untergäu.

